

Zehntes Kapitel.

Rast. — Neue Gefahr. — Fortsetzung der Flucht.

Der folgende Morgen brach in der ganzen Schönheit eines afrikanischen Tages an. Die ersten Sonnenstrahlen fielen auf den schweren Tau, welcher in der Nacht gefallen war, und bewirkten einen Dunst, der wie Dampf über den Thälern hing; doch als der Nebel verschwunden war, erschien die Luft so wunderbar klar und durchsichtig, daß das bloße Auge die Landschaft bis in die weiteste Ferne deutlich erkennen konnte.

Beim ersten Tagesgrauen war Hans schon auf den Beinen, machte mit Hilfe von Stahl und Stein Feuer, um einen Imbiß zu bereiten. Die Flüchtlinge hatten sich unter einigen Büschen zur Ruhe gelegt, ohne vorher einen Bissen gegessen zu haben. Als nun Viktor und Bernhard vom Geräusch des Feuer Schlagens plötzlich erwachten und die Vorkehrungen des Hans bemerkten, sagten sie mit Erstaunen:

„Feuer hast du zwar gemacht, Hans, aber wo ist das Essen?“

„Da ich nicht zu schießen wagte, so habe ich uns mit dem Matabili-Speer das Frühstück verschafft!“

„Was hast du denn erbeutet?“ fragten die hungrigen Jäger.

„Ein junges Wildschwein!“ antwortete Hans. „Wir sind also noch nicht zum Hungertode verdammt, Viktor!“

„Es war ein seltsames Frühstück, welches die Flüchtlinge sich bereitet hatten! In der Wildnis indessen lernt man bald auf die Annehmlichkeiten einer gedeckten Tafel Verzicht leisten. Ja, das Mahl im dichten Gebüsch eines afrikanischen Waldes in Gesellschaft